



VOR 50 JAHREN

Im Dezember 1972...

- ... wird in Habichsthal das neue Leichenhaus eingeweiht.
- ... bekommt der Malteser Hilfsdienst auch in Lohr einen Stadtverband, Diözesanleiter Richard Franz Freiherr von Bechtolsheim verpflichtet im Pfarrheim St. Michael Karl Gütlein zum Stadtbeauftragten. Der Malteser Stadtverband Lohr verfügt bereits über 21 Mitglieder.



Eine Messe wird im Stollen des Pumpspeicherwerkes im Sindersbachtal gefeiert. Repros: Hans Lembach

- ... stellt Cornelia Krug in der Stadtbücherei Bilder und Grafiken - vorwiegend in Aquarelltechnik - aus.
- ... wird der Barbaratag an der Baustelle des Pumpspeicherwerkes im Sindersbachtal auf besondere Weise gefeiert. Auf Initiative der ARGE Pumpspeicherwerk zelebriert Pfarrer Alfons Löffler (Langenprozelten) in einer Ausbuchtung des inzwischen etwa 170 Meter vorangetriebenen Druckstollens eine Messe für Ingenieure und Bauleute.
- ... wird die rund 100 Jahre alte Wombacher Kirche abgerissen. Mit einem Drahtseil wird der Turm umgezogen. Mit herunter kommt auch der Turmknäuf. Es stellt sich heraus, dass er im letzten Krieg durchgeschossen worden ist. Dokumente werden nicht mehr aufgefunden. hl



Mit einem Drahtseil wird der Turm der Wombacher Kirche umgerissen.

MEHR LOKALES

www.main-echo.de

Abonnenten-Service

Tel. 06021 396-316
aboservice@main-echo.de
www.main-echo.de/service

Redaktion Main-Spessart/
Main-Tauber

Die Redaktion ist telefonisch für Sie da: montags bis freitags 9 bis 15 Uhr. Hauptstraße 21 · 97816 Lohr
Ihre Ansprechpartnerinnen: Maria Friedel-Müller, Laura König, Luisa Werthmann
Telefon: 09352 500-530
Fax: 09352 500-550
E-Mail: redaktion.lohr@main-echo.de; redaktion.marktheidenfeld@main-echo.de; redaktion.wertheim@main-echo.de

Leiter Redaktion Main-Spessart/
Main-Tauber: Lena Schwaiger (ls)

Erster Autor Main-Spessart: Boris Dauber (dau)
Erster Autor Main-Tauber: Gunter Fritsch (gufi)

Standort Lohr

Monika Büdel (mb), Johannes Ungemach (joun), Bianca Löbbert (bil), Christian Weyer (chw)

Standort Wertheim

(Marktplatz 4, 97877 Wertheim): Matthias Schütte (scm)

Ausgaben Lohr / Marktheidenfeld/
Wertheim

Frank Hagenauer (hage), Eva Maria Lüft (el)

Main-Spessart-Sport

Burkard Nadler (nad)
Telefon: 09352 500-560
E-Mail: msp-sport@main-echo.de

Das Defizit wird immer größer

Caritas: Neu gegründeter Förderverein »Rückenwind« möchte den Erhalt der kostenlosen Dienste sichern

Von unserer Mitarbeiterin
PAT CHRIST

MAIN-SPESSART. Hilfe gibt es hier kostenlos, allerdings nicht um einen Gotteslohn. Irgendwer zahlt dafür, wenn ein Bürger aus dem Landkreis Main-Spessart die Dienste der Caritas in Anspruch nimmt. Zum Beispiel der Bezirk Unterfranken. Ein Teil der Kosten allerdings bleibt bei dem Wohlfahrtsverband hängen. Diese Kosten aufzubringen wird immer schwerer - wodurch die Dienste der Caritas allmählich in Gefahr geraten. Gegengesteuert werden soll nun mit einem neuen Förderverein namens »Rückenwind«, der im Juli gegründet wurde.

Geld ist ein leidiges Thema. Eigentlich möchten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas ganz und gar auf das Inhaltliche konzentrieren. Doch gute Arbeit kann nun mal nur auf Basis einer guten finanziellen Grundlage geleistet werden. Und diese Grundlage wird immer dünner.

100.000 Euro im Jahr fehlen

»Uns fehlen inzwischen grob gerechnet 100.000 Euro im Jahr zur Finanzierung aller unserer kostenlosen Dienste«, sagt »Rückenwind«-Vorsitzende Gabriele Kimmel. Allein diese hohe Unterdeckung bereitet der Caritas-Frau große Sorgen. Noch schwieriger wird die aktuelle Situation dadurch, dass klar zu erkennen ist, wie notwendig ein Ausbau von Diensten wie der Allgemeinen Sozialen Beratung wäre.

Die Caritas in Main-Spessart sieht, wie die schier endlosen Krisen die Menschen mürbemachen. Die Widerstandskraft bricht. Die Psyche leidet. Gabriele Kimmel zeigt dies am Beispiel von Jürgen T. (Name geändert) auf. Durch die Corona-Krise verlor der trockene Alkoholiker seinen Job. Aus Frust griff er wieder zur Flasche. Dadurch verlor er das Umgangsrecht mit seinen Kindern. Er überwies die Miete nicht mehr - und drohte am Ende, obdachlos zu werden.

In seiner Not wandte sich der 38-Jährige an Gerlinde Smutny von der Allgemeinen Sozialen Beratung der Caritas. Es gelang, die Wohnung zu sichern. Mithilfe der Suchtberater der Caritas hörte Jürgen T. wieder auf, zu trinken.

Angst im Nacken

Die Angst sitzt dieser Tage vielen Menschen im Nacken. Sie haben große Furcht davor, dass sie ihre Existenz nicht mehr aus eigener Kraft sichern können. Sie haben Angst vor der Zukunft. »Das führt so viele derzeit zu uns«, sagt Gabriele Kimmel. Die Leute sehnten sich nach kompetenten Ratgebern mit konkreten Ideen zur Linderung von Not. Manche Klienten bekommen am Rande mit, dass die Beratungsdienste aufgrund der prekären Finanzsituation in Gefahr sind: »Das überrascht sie, denn sie denken, unsere Dienste seien ebenso selbstverständlich da wie zum Beispiel das Landratsamt.« Doch dem ist nicht so.

Eine Quersubventionierung innerhalb des Kreisverbands zur



Die Caritas hilft Bürgerinnen und Bürgern aus dem Landkreis Main-Spessart in ganz unterschiedlichen Notlagen. Foto: Pat Christ

Rettung der Dienste ist nicht möglich, erläutert Gabriele Kimmel. Selbst wenn zum Beispiel das Pflegeheim der Caritas ein großes Plus erwirtschaften würde, könnten diese Mittel nicht in die kostenlosen Dienste gesteckt werden. Denn das Pflegeheim muss Rücklagen bilden - für schlechtere Zeiten. Die Vereinsvorsitzende hofft nun, durch »Rückenwind« ausreichend Geld zur Sicherung der Dienste einzusammeln. 50 Vereinsmitglieder hat sie inzwischen gewonnen. Der Jahresbeitrag kostet lediglich 24 Euro. Wobei Gabriele Kimmel auf Firmen als Großspender hofft.

Eine Organisation kann auf Dauer nur dann existieren, wenn sich Einnahmen und Ausgaben in etwa die Waage halten. Im Falle der Caritas in Main-Spessart wird das Missverhältnis immer eklatanter. Durch Kosten- und Gehaltssteigerungen oder auch durch Ausgaben für EDV und Datenschutz steigt der Eigenanteil kontinuierlich. Der sollte eigentlich bei lediglich zehn Prozent liegen. Derzeit liegt er jedoch teilweise bei 30 Prozent. Wobei die Allgemeine Soziale Beratung komplett von der Caritas finanziert werden muss. Deutlich gesunken sind laut Gabriele Kimmel die Einnahmen aus der Caritas-Sammlung: »Und zwar um 56 Prozent in den vergangenen 15 Jahren.«

Weite Wege

Die Caritas in Main-Spessart hilft Menschen, die viel zu viel Alkohol trinken, die an der Nadel hängen oder vom Glücksspiel abhängig wurden. Menschen mit einer Suchterkrankung erhalten sogar die Möglichkeit, sich im ambulanten betreuten Einzelwohnen zu stabilisieren.

Eine eigene Fachstelle unterstützt pflegende Angehörige. Die Caritas leistet Jugendsozialarbeit an Schulen und sie hilft bei kniffligen sozialrechtlichen Fragen. »Die Kosten für all das sind nicht zuletzt deshalb so hoch, weil wir in

einem sehr großen Flächenlandkreis arbeiten«, erläutert Gabriele Kimmel. Berater fahren zu Klienten nach Hause. Oder sind in Außenstellen tätig.

Gegen Ellenbogen-Gesellschaft

Die Mitarbeiter der Caritas verstehen sich darüber hinaus als Obleute für Menschen, die an den Rand der Gesellschaft zu rutschen drohen. »Ich bin überzeugt, dass das christliche Menschenbild, auf dessen Basis wir arbeiten, in der

heutigen Ellenbogen-Gesellschaft ganz wichtig ist«, sagt Gabriele Kimmel. Die Caritas gehe davon aus, dass jeder Mensch ein Recht hat, dass es ihm gut geht: »Wenn wir Personal auswählen, achten wir sehr genau darauf, dass künftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu eben dieser Philosophie stehen.« Würde es nicht mehr möglich sein, die kostenfreien Dienste zu erhalten, würde jene zutiefst humane Philosophie mit untergehen.

ZURÜCKGEBLÄTERT

15. Dezember

1951: Die Stadthalle in Lohr wird eingeweiht.
1961: Der am Westrand stehende Fernsehumbaustrahl nimmt seinen Versuchsbetrieb auf. Der Kleinsender strahlt im Kanal 11 mit einer Leistung von einem Watt und dient der Versorgung der Stadt Lohr, von Steinbach und Pflochsbach.
1982: Das umgebaute Amtsgerichtsgebäude, das 3,3 Millionen Mark gekostet hatte, wird offiziell der Lohrer Polizei übergeben.
1994: Abschluss der Sanierung des Sendelbacher Ortsbereiches (Kosten: 3,86 Millionen Mark).

Stattkino: »Meine Stunden mit Leo«

LOHR. In »Meine Stunden mit Leo« sehnt sich Nancy Stokes (Emma Thompson), eine verwitwete, ehemalige Lehrerin, nach Abenteuern, zwischenmenschlicher Nähe und gutem Sex, der ihr in ihrer langweiligen Ehe vorenthalten wurde. Sie engagiert einen Callboy für eine Nacht, der nicht nur ein Experte in Sachen körperlicher Liebe ist, sondern auch ein witziger Gesprächspartner. Das Team des Stattkino zeigt den Film im Original (mit Untertiteln) am Mittwoch, 21. Dezember, um 18 und 20 Uhr im Kulturkeller des Lohrer Weinhauses Mehling. *gigi*

Produktionsredakteure für den Lokalteil heute: Karin Hasenstab (kay), Christian Weyer (chw).

Anzeige

Casino

MACH MAL PAUSE VON ZU HAUSE

GEH INS KINO

Geschenk-Gutscheine gibt's online und in den Kinos!

TICKETS AUF WWW.CASINO-ASCHAFFENBURG.DE

ZWISCHENRUF

Das Leid und die Verursacher

Von guten Zeiten kann absolut keine Rede sein. Die Zeiten sind lausig. Und den Menschen geht es entsprechend. Sie geraten in Krisen. Durch Gründe, die sie selbst nicht verursacht haben. Inzwischen weiß man, dass zumindest einige jener Ursachen dafür, dass

es so viele Menschen im Moment so schlecht geht, unnötig waren. Etwa Kita-Schließungen während der Corona-Krise. Diejenigen, die für die Ursachen verantwortlich sind, müssen nun Hilfe leisten. Ganz konkret in Form von Geld. *Pat Christ*

Stichwort: Caritas

Jeden Tag haben im Durchschnitt 7500 Menschen im Kreis Main-Spessart Kontakt zur Caritas. In den verschiedenen Diensten wird zusammen mit den Klientinnen und Klienten nach ganzheitlicher Hilfe gesucht. Der neue Förderverein »Rückenwind« sammelt

Gelder, damit die kostenfreien Dienste auch in Zukunft erhalten bleiben. **Kontakt zum Verein** gibt es unter Tel. 09352 6044582 oder per E-Mail unter foerder.verein@caritas-msp.de. Sämtliche Dienste sind abrufbar unter www.caritas-msp.de. (pat)